

Minimalinvasive Implantologie:

Zahnersatz in 14 Tagen

| Ulrich Euler

Bürokratie und komplizierte Arbeitsprozesse dominieren zunehmend den Praxisalltag. Daher ist es für den Zahnarzt essenziell, einem schlüssigen und erfolgreichen System vertrauen zu können. Das Konzept „Zahnersatz in 14 Tagen“ mit der Verwendung einteiliger Implantate bietet ein effizientes und erfolgreiches System für jede Praxis. Im Folgenden soll eine bewährte Anwendung für eine zunehmend multimorbide Patientengruppe aufgezeigt werden. Dabei führt der minimalinvasive Eingriff – in der Regel „flapless“ – mit einteiligen Implantaten zu einer wesentlichen Zeitersparnis und vereinfacht aufwendige Behandlungsabläufe.

Ein 65-jähriger Patient beklagte sich über Schmerzen an beiden Unterkieferzähnen 33 und 43 (Abb. 1). Der allgemeine Gesundheitszustand des Patienten war befriedigend. Der Patient ist Raucher und nimmt das gerinnungshemmende Medikament Marcumar ein. Beide Zähne wurden entfernt und nach einer Aushheilung von zwölf Wochen konnte die Behandlung fortgeführt werden (Abb. 2).

Präoperative Schritte

Zunächst wurde der Patient darüber aufgeklärt, dass es für den Erfolg des Eingriffs notwendig ist, über einen Zeitraum von zehn bis zwölf Wochen ausschließlich weiche Kost zu sich zu nehmen. Selbstverständlich spielt die Ernährungsweise nach dem Eingriff eine wichtige Rolle. Das Unternehmen nature Implants hat zusammen mit dem „Verein für GesundheitWissen“ ein

Kochbuch entwickelt, das speziell auf die Ernährung mit weicher Kost eingeht. Präventiv wurde der Patient dazu angehalten, die Prothesen nachts zu entfernen, um eine Überbelastung der Implantate durch möglichen Bruxismus zu vermeiden. Als Medikation wurde dem Patienten vor der Operation eine „One-Dose-Shot“ Amoxicillin (1 Mio. Einheiten) und 50mg Prednisolon (Cortison) verabreicht.

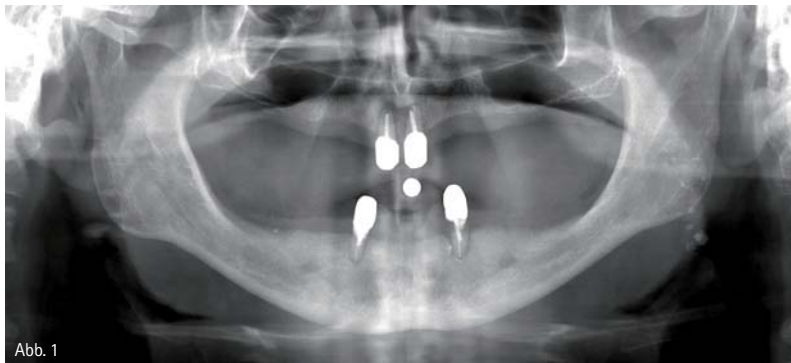


Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: Die Ausgangssituation. – Abb. 2: Der Unterkiefer nach zwölfwöchiger Aushheilung.

Chirurgische Behandlung

Nach der Mundspülung mit Chlorhexidin wurde die Knochenkavität mit einem Dreikantbohrer aufbereitet, indem eine Bohrung durch die Mundschleimhaut vorgenommen wurde. Im Gegensatz zur konventionellen Methode wird die Schleimhaut bei der „Flapless Surgery“ nicht aufgeschnitten. Dies hat den Vorteil, dass kaum Wundheilungsstörungen, Blutungen, Hämatome oder Schwellungen auftreten. Anschließend wurde das Implantatlager mithilfe einer Sonde auf Knochenqualität und mögliche Perforation untersucht. Der Knochenvorformer hat das Knochengewebe in eine Gewindeform komprimiert. Das Besondere der einteiligen, minimalinvasiven Implantation ist, dass durch „Bone Splitting“ auch bei geringer orobukkaler Knochenbreite bis 4mm ein Standardimplantat mit dem Durchmesser von 3mm inseriert werden kann. Nach der



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

Abb. 3: Die Implantate werden unblutig inseriert. – Abb. 4: Kontrollaufnahme nach der Operation. – Abb. 5: Bei der Anprobe wird der Steg auf Spannungsfreiheit kontrolliert. – Abb. 6: Die Okklusion wird auf mögliche Frühkontakte untersucht.

Aufbereitung mit dem Knochenvorformer wurde das Implantat von nature Implants mit einem Drehmoment von 25 bis 30 Ncm Primärstabilität eingedreht (Abb. 3 und 4). Die Implantate von nature Implants verfügen über eine besondere Gewindeform – dem sogenannten Tellerwinde. Durch seine außergewöhnliche Form wird auch bei einem geringen Drehmoment eine hohe Primärstabilität erreicht. Nach der Implantation wurden die Implantate röntgenologisch kontrolliert, gegebenenfalls könnten noch Korrekturen vorgenommen werden. Anschließend wurde mithilfe einer Tiefziehschiene der vorhandenen Prothese ein Provisorium aus provisorischen Kronen- und Brückenmaterial hergestellt und mit Implantlink spannungsfrei im Mund des Patienten eingeklebt.

Bei der Anprobe, die sechs Arbeitstage nach der Operation erfolgte, wurde überprüft, ob der Steg spannungsfrei

auf den Implantaten sitzt (Abb. 5). Hierbei konnten noch notwendige Korrekturen vorgenommen werden. Schließlich wurde die Arbeit nach dem 12. Tag fertiggestellt. Während der letzten Sitzung wurde der Zahnersatz auf einen optimalen Sitz sowie Okklusion kontrolliert, und mögliche Frühkontakte wurden eingeschliffen (Abb. 6). Anschließend wurde der Steg mit GC FujiCEM zementiert und eingegliedert.

Fazit

Zusammenfassend ist festzustellen, dass „Zahnersatz in 14 Tagen“ idealerweise mithilfe minimalinvasiver, einteiliger Implantation zu realisieren ist. Dabei ergeben sich ausschlaggebende Vorteile der einteiligen, minimalinvasiven Implantation: Wesentlich ist die Einteiligkeit der Implantate, da diese lediglich aus einem einzigen Stück bestehen. Dadurch können keine Mikro-

spalte sowie Schrauben- und Abutmentlockerungen auftreten. Die einteiligen Implantate von nature Implants bestehen aus Titan Grade 4. Dieser Werkstoff erweist sich als sehr biokompatibel und stabil. Die Patienten profitieren von dieser schonenden Implantationsmethode, da sie sich nur einer Operation, ohne weiteres Freilegen der Implantate, unterziehen müssen. „Zahnersatz in 14 Tagen“ mithilfe der Implantate von nature Implants erweist sich sowohl als patientenschonendes als auch effizientes Konzept und bietet aufgrund des übersichtlichen Instrumentariums eine einfache Anwendungsweise.

kontakt.

Zahnarzt Ulrich Euler

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr. Fastrat Euler, Sabine Euler, Ulrich Euler
Ottostraße 6
61191 Rosbach
Tel.: 06003 3333
info@zahnaerzte-euler.de
www.zahnaerzte-euler.de

Nature Implants GmbH

In der Hub 7
61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 869843-0
info@nature-implants.de
www.nature-implants.com



Abb. 7: Kontrolle der Implantate nach einem Jahr in situ.